

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wurmherzergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Justizminister hat den Aufscultanten Alois Masera zum Gerichtsadjuncten für den Oberlandesgerichts-Sprengel Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

Budapest, 13. Mai.

Der Budget-Ausschuß der Reichsrathsdelegation genehmigte nach Erstattung des Referates durch den Berichterstatter Baron Czedit und einigen Aufklärungen des Präsidenten des gemeinsamen Rechnungshofes, von Plenar, über die Verrechnung der Steuer-Restitutionen der Schlußabrechnung pro 1896 und tritt sodann in die Verhandlung des Ordinariums des Heeres ein.

Del. Baron Walterskirchen erstattet das Referat über das Heeresordinarium.

Del. Kramar begrüßt es mit Genugthuung, daß sich nach den Berichten die von den Kleingewerbetreibenden gelieferten Waren immer mehr bessern. Redner legt der Regierung das Interesse für die Kleingewerbetreibenden ans Herz.

Del. Graf Wetter wünscht, daß die Vergabung der Schullieferungen, speciell für Mähren, an das Kleingewerbe wieder in demselben Maße aufgenommen werde, wie früher.

Del. Wasilko wünscht, daß die Ersatzcadre des 9. Dragoner-Regiments nicht von Czernowitz nach Galizien, sondern daß das Regiment selbst von Galizien nach Czernowitz verlegt werde.

Del. Dr. N. v. Hochenburger führt aus, seine Partei stehe der Armee sympathisch gegenüber, weil sie die Hauptvertreterin des einheitlichen Staatsgedankens sei. In weiten Kreisen wird deshalb auf die Pflege und Erhaltung guter Beziehungen zwischen dem Civil und Militär Gewicht gelegt. Redner bespricht die Vorgänge in Graz im November 1897 anlässlich des Sturzes des Ministeriums Badeni, wobei durch die Einleitung ehrenrätlicher Untersuchungen gegen mehrere Reserve-Officiere Beunruhigung in zahlreiche Familien getragen worden sei, und drückt den Wunsch aus, die peinliche Angelegenheit möge ehestens aus der Welt geschafft werden. Redner fragt den Kriegsminister, ob es richtig sei, daß wegen angeblicher Antheilnahme

an den Grazer Kundgebungen Cadetten bei der Neujahrsbeförderung übergangen wurden, und ob der Minister geneigt sei, diesen Cadetten durch Veranlassung einer baldigen Ernennung derselben zu Reserve-Officieren gebührende Genugthuung zu gewähren. Bezüglich der Heereslieferungen wünscht der Delegierte, daß bei der Zuthellung derselben an gewerbliche und industrielle Unternehmungen Oesterreich-Ungarns der Beitragschlüssel zwischen den beiden Reichshälften maßgebend sein soll.

Del. Armann begründet die Nothwendigkeit einer starken Betheiligung der Kleingewerbetreibenden an den Heereslieferungen und behält sich vor, hierüber sowie über die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Militärbeamten und über die Auflassung des Neugebäudes in Wien, ferner über das förmliche Dynamit-Monopol der Actiengesellschaft «Nobel» im Plenum der Delegation zu sprechen.

Del. Barwinski bedauert, daß der 30 Millionen-credit der Delegation als vollendete Thatsache vorgelegt wurde. Er bespricht die Zunahme der Selbstmorde in der Armee, verlangt die Pflege religiösen Sinnes beim Militär, urgiert die Erreicherung eines griechisch-katholischen Militärpfarrers sowie die Aufhebung des Straßjahres für die Einjährig-Freiwilligen und wünscht schließlich eine ausgiebigere Berücksichtigung der Industrie und des Kleingewerbes bei den Armeelieferungen.

Del. Rutowski wünscht, daß bei der beabsichtigten Reform der kleingewerblichen Lieferungen nicht bloß das Handelsministerium, sondern auch die autonomen Behörden, namentlich der galizische Landesauschuß, zur Arbeit herangezogen werden. Redner interpelliert den Minister wegen der Frage der Demolierungsreverse in den Festungsräumen, was für Krakau von Bedeutung sei, und fordert die Abschaffung dieser Reverse.

Del. Graf Zedtwitz bespricht die Naturallieferungen landwirtschaftlicher Producte und befürwortet die genossenschaftliche Organisation der Landwirte. Redner erörtert die Frage des dritten Nachtmahles in der Woche und wünscht, daß dasselbe in relato verabreicht werde.

Del. Graf Stürgkh wünscht ebenso wie Del. Dr. N. v. Hochenburger eine baldige Beruhigung, betreffend die durch die Grazer Vorfälle veranlaßten Störungen zwischen Militär und Civil, deren Grund in außerpolitischen Vorgängen gelegen sei und die inzwischen

ihre acute Form bereits verloren haben, übrigens sei es eine Thatsache, daß die Grazer Bevölkerung einen eminent militärfreundlichen Charakter habe und daß das Verhältnis zu der Garnison immer ein ausgezeichnetes war. Redner tritt schließlich für die Erhöhung der Bezüge der Militärgastisten ein.

Del. N. v. Gorayski wünscht die Erhöhung der Remontepreise.

Del. Jacek plaidiert für eine bessere Stellung der Militär-Medicamentur-Branche.

Del. Kienmann befürwortet eine stärkere Betheiligung des Kleingewerbes an den Armeelieferungen.

Del. Dr. Bergelt urgiert die Reform der Militär-Strafproceßordnung. Redner empfiehlt, bei Erneuerung des Wehrgesetzes die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ins Auge zu fassen und das Straßjahr für Einjährig-Freiwillige abzuschaffen.

Del. Prinz Lobkowitz führt in eingehender Weise aus, daß vor Ablauf des dritten Präsenzzjahres Beurlaubungen, speciell in Böhmen, fast niemals stattfinden.

Reichskriegsminister Edler von Krieghamer beantwortet zunächst die von mehreren Seiten vorgebrachten Anträge und Wünsche, betreffend die Lieferung für Heereszwecke. Er führt aus, daß die Heeresverwaltung dieser Frage unausgesetzt ihre volle Aufmerksamkeit widme; was speciell die Frage der Schullieferung betrifft, so bestätigt er, daß die Zahl der Bewerber in den letzten Jahren bedeutend gestiegen sei, doch haben die Prüfungen der Anmeldungen in diesem Jahre den auffallenden Umstand ergeben, daß von 53.000 Bewerbern bisher bis 28.000 abgewiesen werden mußten, weil deren Anmeldungen fictiv waren, insolgedessen die übrigen Bewerber nachtragsweise noch eine Zuweisung erhalten werden. Zur Förderung der Interessen des Kleingewerbes, beziehungsweise eventuell auch jener der Hausindustrie sowie zur Steinerung für ähnliche, wie die angeführten Unzukömmlichkeiten habe sich übrigens die Heeresverwaltung an das Handelsministerium als die oberste Gewerbebehörde gewendet, um einvernehmlich mit demselben einen geeigneten Modus der Vertheilung der Arbeiten an das Kleingewerbe festzustellen. Als Basis der diesbezüglichen Verhandlungspunkte bemerkt der Minister, daß er die für die Naturallieferungen zur Sprache gebrachte Errichtung von Lagerhäusern mit Freude begrüße, weil dadurch die Beschaffungsart eine zweckmäßigere

welche durch Thoras Rücktritt vereitelt worden waren, kannte.

Der Senator hatte nichts Geringeres beabsichtigt, als gleich nach der Verheirathung seiner Lieblingsstochter die Firma Ferdinand zu übergeben und seinen persönlichen Wohnort nach Berlin zu verlegen. Er hatte Fühlung zum Hofe und zum Handelsministerium bekommen wollen. Die Erlangung eines Ministerportefeuilles schien seinem Selbstbewußtsein kein zu hohes Ziel für die Zukunft.

Theodor wußte, wie schwer der Vater mit diesen stolzen Zukunfts träumen brechen würde.

Der Senator schlief schon wieder. Er athmete regelmäßig; er schlummerte der Genesung entgegen.

IV.

«Nun starrst du schon wieder seit länger als einer halben Stunde in die Wolken, Hilda! In der Zeit hättest du mindestens drei Seiten schreiben und 30 Pfennige verdienen können. Wozu meinst du eigentlich, daß du da bist, Mädchen? Auf's Kippbrot stellen kann ich dich nicht, will ich auch nicht, selbst wenn ich es könnte. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Du sollst nicht werden, wie deine Mutter, die mich mit ihrer Faulheit und Verschwendung ruiniert, die mich an den Bettelstab gebracht hat!»

Das junge Mädchen, an welches diese lange, in keifenden Tönen hervorgebrachte Tirade gerichtet war, fuhr wie von einem Peitschenhieb getroffen zusammen und warf dem Sprechenden, einem dünnen Männchen mit welfen, verbitterten Zügen, einen zornflammenden Blick ihrer großen, schwarzblauen Augen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Der Traum vom Golde.

Roman von Ormanos Sandor.

(15. Fortsetzung.)

Aber nicht genug damit. Esthers einziger Bruder stand bei einem Berliner Uhlaneregiment als Lieutenant. Im Vertrauen auf den Reichtum und die Nachsicht seines Vaters hatte er verschwenderisch gelebt und kolossale Spielschulden gemacht. Als die Katastrophe hereinbrach und er sich außerstande sah, seinen Verpflichtungen nachzukommen, jagte auch er sich eine Kugel durch den Kopf. Esthers Mutter war schon früh gestorben. So stand sie plötzlich ganz allein, arm und verlassen im Leben. Nichts nannte sie mehr ihr eigen, als ihre vortreffliche Bildung, ihr reines Gemüth und sein frommes Gottvertrauen, das ihr den Weg, den sie jetzt wanderte, zeigte. Sie hatte es auch bisher nicht bereut, ihn betreten zu haben. Ihr pflichterreiches Leben trübete und beruhigte sie; es gab ihr Selbstvertrauen und innere Befriedigung.

Mitternacht war lange schon vorüber. Der Senator wurde ruhiger und schlief endlich ein. Die Krise war überwunden.

«Sie werden jetzt einige Stunden ruhen, Schwester Clementine,» sagte Theodor bestimmt. «Ich übernehme für den Rest der Nacht die Wache. Ich bitte Sie, gehen Sie!»

Nur zögernd gab sie seinem Verlangen, sich im Nebenzimmer ein paar Stunden auf den Diwan zu legen und zu schlafen, nach. Aber er bestand darauf und sie mußte sich schließlich fügen.

Der Professor war jetzt allein im Zimmer, aber er hatte trotzdem das Gefühl, als ob Schwester Clementine ihm noch gegenüber säße. Ihre sanften Augen leuchteten wie glückverheißende Sterne in seine Seele. Eine seltsame, nie zuvor gekannte Empfindung durchzitterte sein Herz; er hätte der schlanken, dunklen Gestalt zu Füßen sinken mögen, um sie gleich einer Gottheit zu verehren.

In der Dämmerung des beginnenden Tages schlug der Senator die Augen auf und schaute zum erstenmal wieder verständnisvoll um sich. Auf Theodor blieben seine Blicke haften.

«Ich war sehr krank — und lange, nicht wahr?» fragte er matt. «Wo ist Thora?» Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn. «Ach, daß ich das vergaß! Sie ist ja längst verheiratet. An ihrem Hochzeitstage . . . wie war's doch, Theodor? Meine Gedanken verwirren sich!»

«Thora hat dem Grafen aus innerer Ueberzeugung sein Wort zurückgegeben,» antwortete Theodor, der jede Umgehung der Wahrheit haßte. «Die Trauung fand nicht statt. Du wurdest dann krank, Vater —»

«Ich weiß — ich weiß! Jetzt besinne ich mich!» murmelte der Senator. «Die Ungehorsame — Ungerathene! Ich habe ihr . . . nein, doch nicht! Ich will ihr nicht fluchen! Aber sie soll mir nicht mehr unter die Augen kommen. Ich will sie nicht mehr sehen!»

Theodor machte keine Einwendungen. Die Stunde war nicht geeignet zu einem erregten Disput. Er wußte auch, daß es schwer halten würde, den Vater zu verjöhnen, weil er genau die ehrgeizigen Pläne desselben,

wird und die Corpsverwaltung auf leichtere Art in Kenntnis der jeweiligen Verhältnisse und verfügbaren Vorräthe gelangt, auch der Verkehr mit den Urproducenten wird sich auf diesem Wege leichter und sorgfältiger gestalten als bisher. Die Beschaffung der Verpflegs- und Menageartikel erfolgt überall territorial, die von einem Delegierten besprochene Differenz der Menagepreise in den einzelnen Corpsbereichen finde ihre Erklärung in dem Unterschiede der Localpreise, die durch officielle Marktpreis-Certificate bestimmt werden, welche den Menageberechnungen zur Grundlage dienen.

Auf sonstige Fragen übergehend, führt der Minister bezüglich der Entfestung von Prag aus, daß die Transactionen der militärischen Objecte in Prag im vollen Zuge seien. In Lipoteinik ist die Schießstätte jüngst wieder reconstruirt worden und wäre der Erfolg dieser Action zuerst abzuwarten; die Entschädigung für die Störung der Feldarbeiten infolge Benützung der Schießstätte, ebenso wie die Vergütung von Feldschäden erfolge immer rasch und in ausreichendem Maße. Die Räumung des Neugebäudes bei Wien kann nur successive, in der Reihenfolge der Fertigstellung von Ersatzmagazinen erfolgen, von einer besonderen Gefahr könne keine Rede sein, weil die Objecte an der Schwedater-Strasse nur mit Munition belegt sind, diese aber relativ weniger gefährlich ist, als lediges Pulver, welches letzteres bereits im Vorjahre entfernt wurde.

Wegen Gleichstellung der Pensionen von Witwen von Militärs mit jenen der Civilbeamten habe das Reichs-Kriegsministerium wiederholt Schritte gethan und werde diese Angelegenheit auch weiterhin nachdrücklich verfolgt.

Betreffs der Unterkunft des 9. Dragoner-Regimentes wurden mit der Stadtgemeinde Czernowiz durch drei Jahre Verhandlungen gepflogen, die zu keinem Resultate führten, so daß sich die Heeresverwaltung an Kolomea wenden mußte, um die Unterkunft zu erlangen, durch die Verlegung des Cadres werden übrigens die Urlauberspferde nicht entzogen werden.

Hinsichtlich der angeblichen Vernachlässigung des religiösen Gefühls der Angehörigen der griechisch-orientalischen Kirche bittet der Reichs-Kriegsminister, ihm die concreten Fälle bekanntzugeben. Die Verlegung des Landwehr-Bataillons aus Suczawa betreffe nicht das Ressort der Kriegsverwaltung, hingegen wurde die Bitte dieser Stadtgemeinde um eine Garnison für den Fall eines Mehrbedarfes in Vormerkung genommen. Auf die Vorfälle in Graz übergehend, verweist der Kriegsminister neuerdings auf die schon im vorigen Jahre erteilte Interpellationsantwortung und betont nochmals, daß er es für seine heiligste Pflicht erachtet, Politik von der Armee unter allen Verhältnissen fernzuhalten. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß sich unser auf Kreta gewesenes Bataillon allgemeine Sympathie erworben hat, und mit Stolz könne der Kriegsminister behaupten, daß jedes Bataillon der gemeinsamen Armee sich die gleiche Achtung und Sympathie erworben hat. Diese Achtung und warme Sympathie bei beiden sich so schroff entgegenstehenden Parteien haben sich aber unsere Land- und Seetruppen nur dadurch erworben, daß sie lediglich nur streng ihre Pflicht gethan haben. Umso trauriger ist es, daß diese Tugend im Vaterlande nicht überall die gleiche Anerkennung findet. Der Kriegsminister könne dadurch auch unmöglich darauf eingehen, eine andere Beurtheilung der Grazer Vorfälle eintreten zu lassen, als es die Standespflichten gebieten. Daß sonst geeignete Reservcadetten zu Lieutenants nicht befördert wurden, hat seine Begründung darin, daß denselben vom Officierscorps, den bezüglich den Bestimmungen der Beförderungsvorschriften entsprechend, die Eignung zum Officier nicht zugesprochen wurde.

Hinsichtlich der Demolierungsreverse sind die bezüglich den Angelegenheiten seit August vorigen Jahres bei dem Ressortministerium. Gegenüber der Anfrage in Bezug auf das zweite Präsenzjahr der Einjährig-Freiwilligen könne der Minister nur anführen, daß im Jahre 1897 3140 Einjährig-Freiwillige des Soldatenstandes den Präsenzdienst geleistet haben; von diesen haben 2442 die Prüfung bestanden und 698 die Prüfung nicht bestanden oder nicht abgelegt. Von letzteren dienen nur 212 ein zweites Jahr, und zwar sind es solche Freiwillige, welchen eine besondere Berücksichtigung nicht zugewendet werden kann. Eine Aufhebung der bezüglich den gesetzlichen Bestimmungen könne, wie dies schon in früheren Jahren näher begründet wurde, nicht in Aussicht genommen werden.

Bezüglich der Erhöhung der Remontepreise stimmt der Minister der ausgesprochenen Ansicht nicht zu, da eine plötzliche Erhöhung der Preise den Producenten zugute komme, dem Heere dadurch aber kein besseres Material zugeführt werde. Die als dringlich bezeichnete Gagenenerhöhung entspreche dem warmen Wunsche der Kriegsverwaltung, welche unablässig bemüht sein werde, dieses Ziel zu erreichen.

Betreffs der Portofreiheit dienstlicher Eingaben der nichtactiven Mannschaft bemerkt der Minister, daß jene Eingaben, welche zu Evidenzzwecken und nicht im eigenen Interesse der Soldaten an die politischen Behörden gerichtet werden, portofrei sind, was auch im Reichsgesetzblatte ausgeführt ist. Auf die Anfrage, ob die Heeresverwaltung befürworte, eine Schwefelsäure-Fabrik zu bauen, erwidert der Minister, daß dies nicht beabsichtigt ist. Die Gleichstellung der militärischen Lehrer mit den Fechtmeistern ist bereits im vorliegenden Boranschlage eingestellt. Die angeregte Regelung der Gehühren der technischen Gehilfen der Medicamenten-Verwaltungs-Branche wird in Erwägung gezogen werden.

Das ordentliche Heereserfordernis wurde in der Specialdebatte angenommen und die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 17. d. M., um 3 Uhr nachmittags statt. Tagesordnung: Extra-Ordinarium des Heeres, ohne Nachtragscredite; gemeinsames Finanzministerium und gemeinsamer Oberrechnungshof, sowie Occupations-Credit.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Mai.

Die Erklärungen, welche der Minister des Aeußern Graf Goluchowski im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation abgegeben hat, werden in nahezu sämtlichen Blättern sehr anerkennend besprochen. Mit besonderer Genugthuung werden die Aeußerungen des Ministers in Bezug auf die wirtschaftlichen Fragen begrüßt.

Die meisten ungarischen Blätter äußern sich sehr befriedigt über das Exposé des Ministers Graf Goluchowski, namentlich über den den handelspolitischen Fragen gewidmeten Theil.

Der Finanzausschuss der Delegationen genehmigte den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und beantragte, den Voranschlag der Grenzölle zu votieren.

Die Berliner Nationalzeitung schreibt: Graf Goluchowski habe mit Recht hervorgehoben, daß bei dem festen Bestande des Dreibundes eine bei jeder Gelegenheit sich wiederholende Erwähnung desselben unnötig sei. Die vom Minister entwickelten Gründe für die Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Escadre von Kreta decken sich vollständig mit den Anschauungen, die auch in Deutschland über die Abberufung der deutschen Truppen bestehen. Daß ungeachtet der bei der kretischen Frage herrschenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Oesterreich und Rußland die größte Uebereinstimmung in der Hauptsache der orientalischen Frage geherrscht hat, hat man mit Genugthuung aus der Rede des Grafen Goluchowski entnommen. — Die neuesten Nachrichten sagen: Die Beantwortung der gestellten Anfragen durch den Minister des Aeußern erfolgte in so zutreffender Weise, daß wir uns darauf beschränken können, seine Ausführungen unter dem Ausdrucke voller Zufriedenheit wiederzugeben.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung hatte der Ministerpräsident Herr Méline schon vor einiger Zeit gegenüber ihm nahestehenden Persönlichkeiten die Andeutung gemacht, daß er sich nach der Durchführung der Wahlcampagne zurückziehen beabsichtige, und hat er nun unter Hinweis auf sein Ruhebedürfnis thatsächlich den Wunsch kundgegeben, aus seinem Amte zu scheiden. Der Präsident der Republik, die Mitglieder des Cabinets, sowie die politischen Freunde des Ministerpräsidenten haben jedoch denselben in dringender Weise ersucht, auf seinem Posten zu verbleiben, und man hege die Hoffnung, daß es diesen Bemühungen gelingen werde, ihn von seiner Absicht abzubringen. — Dem Ergebnisse der französischen Wahlen hat man in Deutschland, ebenso wie anderwärts, diesmal mit besonderem Interesse entgegengesehen, weil dieser Wahlkampf in erster Linie eine Kräftemessung zwischen den conservativen und den extremen Parteien bedeute. Das Resultat wurde hier mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, da infolge dessen das Verbleiben Mélines, den man als die politisch-parlamentarisch konstanteste Kraft ansieht, an der Spitze der Verwaltung als gesichert betrachtet werden kann.

Die Vorstellungen zu Gunsten der Vermehrung der Flotte werden in Spanien fortgesetzt. In Madrid haben die Stierkämpfe, deren Erträgnis der Verstärkung der Flotte gewidmet ist, unter ungeheurer Theilnahme des Publicums und unter ungewöhnlichen patriotischen Ovationen begonnen. Man schätzt den beiläufigen Ertrag der Veranstaltung auf 200.000 Pesetas. Damen verkauften Blumen, für welche riesige Preise bezahlt wurden.

Wie man aus Petersburg meldet, hat Zar Nikolaus II. eingewilligt, daß von der rückständigen türkischen Kriegsschädigungsschuld 700.000 Pfund jezt und 500.000 Pfund in jährlichen auf fünf Jahre vertheilten Annuitäten gezahlt werden sollen. Die Pforte soll bereit sein, diese Zahlungsmodalitäten zu acceptieren.

Nach einer aus Salonichi zugehenden Meldung sind von den 153 Bataillonen, die Thessalien besetzt hielten, nur 23 Bataillone nach Macedonien beordert worden, wo sie in drei Vilajets dislocirt werden sollen. Von weiteren Verstärkungen der Garnisonen in Macedonien soll, da die Lage daselbst hiezu keinen Anlaß gebe, abgesehen werden.

Einer aus Bukarest zugehenden Meldung zufolge wird König Carol die Reise nach Petersburg zum Besuche des Kaisers Nikolaus II. wahrscheinlich Ende Juni antreten und auf derselben vom Ministerpräsidenten Demeter Sturdza und großem militärischen Gefolge begleitet sein.

Petersburger Blätter melden, daß Prinz Georg von Griechenland im Laufe des Monats Juni in Petersburg eintreffen wird.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt die Ankunft der deutschen Kriegsschiffe «Trene» und «Comoran» vor Manilla und theilt mit, daß sich alle dortigen Deutschen wohl befinden. Ein Bombardement scheint nur dann bevorzustehen, falls die Spanier das Blockadegeschwader angreifen sollten.

In amtlichen türkischen Kreisen tritt man dem von einem Berliner Blatte verbreiteten Gerüchte von einem Angriffe der Muhamedaner von Afrika auf die dortigen Christen in der Kirche entgegen, daß an demselben kein wahres Wort sei, und daß es demnach weder Verwundete noch Verhaftete gegeben habe. Was die Lage in Yemen betrifft, setzt man die beruhigenden Nachrichten fort.

Wie verlautet, wurde Dschewad-Bey dringend nahe gelegt, die Türkei möge 30.000 Armenier, die nach den Unruhen in den Kaukasus geflüchtet waren, repatriieren, was auch vom russischen Botschafter Sinowjew wiederholt verlangt wurde.

Das Reutersche Bureau verbreitet die Nachricht, in Buenos-Ayres sei die Erhöhung des Getreide-Ausfuhrzolles in Aussicht genommen, um den Export zu hemmen und eine Theuerung zu verhindern.

Tagesneuigkeiten.

— (Geflügel-Ausstellung.) Am 14., 15. und 16. d. M. findet in Prag die zur Feier des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers von dem Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine im königreiche Böhmen veranstaltete Jubiläums-Geflügelausstellung statt.

— (Vom rumänischen Hofe.) Einer aus Bukarest zugehenden Meldung zufolge wird Königin Elisabeth am 23. d. M. die Reise nach Neuvid antreten und am 24. d. M. in Wien eintreffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Königin daselbst eine eintägige oder zweitägige Rast halten und bei dieser Gelegenheit die Jubiläumsausstellung besuchen wird. Sollte die Königin in Wien keine Unterbrechung erfahren, so würde der Aufenthalt in Wien und der Besuch der Ausstellung auf der Rückreise erfolgen. Die Königin dürfte von ihrer Obersthofmeisterin Madame Mavrogzeni und acht Ehrendamen, sowie vom Chef des königl. Cabinets, General Bladescu, begleitet werden.

— (Hagelschäden in Dalmatien.) Der «Dalmata» berichtet: Es mögen 50 Jahre verfloßen sein, seit Ragusa keinen solchen Hagelschlag gesehen hat, wie am letzten Mittwoch. Das immer intensiver auftretende Unwetter dauerte eine halbe Stunde. Die Schlossen hatten mitunter ein Gewicht von 10 bis 12 Dekagramm. Die Schäden sind enorm. Zahlreiche Fensterscheiben, dann die Scheiben fast sämtlicher Straßenlaternen, gingen in Trümmer, die Dächer der Häuser wurden verwüstet. Die Tauben sind ausgerottet, die Culturen, Olivenbäume und Weingärten zerstört und die Ernte vernichtet. Auch auf der Insel Brazza hat der Hagel großen Schaden angerichtet; nach so vielen Mißjahren ist auch heuer wieder die Ernte in Frage gestellt.

— (Luftschiffahrts-Actiengesellschaft.) Aus Stuttgart wird berichtet: Eine Actiengesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt mit praktischer Verwertung der von General Grafen Zeppelin gemachten Erfindungen hat sich hier constituirt.

— (Am Grabe des Prälaten Kneipp.) In Wörishofen wurde auf dem Grabe des Prälaten Kneipp ein prächtiger Sarkophag aufgestellt. Derselbe ist von schwedischem Syenit, gedeckt mit einer weißen Marmortafel, in welcher das Reliefporträt des Verstorbenen eingelassen ist. Unterhalb desselben ist folgende Inschrift ausgehauen: «Monsignore Sebastian Kneipp, päpstlicher Kammerer, Pfarrer und Beichtvater, geboren zu Stefansried, den 17. Mai 1821, gestorben zu Wörishofen, den 17. Juni 1897.» Unter der Inschrift befindet sich in erhabener Arbeit die Friedenstaube mit dem Zweige. Am Sockel sind Reliefs eingelassen, ebenfalls aus weißem Marmor. Borne Insignien des Priesterstandes, oberhalb das altgriechische Christus-Monogramm, in beiden Seiten die symbolischen Darstellungen der Aufrichtigkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit und Stärke und in der Mitte dieser ein größeres Stück, einerseits die Dar-

stellung der Hirfchen an der Wasserquelle, anderseits die Lauben am Springbrunnen.

(Der Haushalt Mac Kinleys.) Der spanisch-amerikanische Krieg wird von der englischen und französischen Presse feilketonistisch gehörig ausgeschlachtet; man benützt ihn besonders gern als Folie für allerlei intime Mittheilungen aus dem Privatleben der spanischen Königsfamilie und des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Ein englisches Blatt ist glücklich dabei angelangt, uns einen tiefen Blick in den Haushalt des Präsidenten Mac Kinley — womit natürlich nicht der Staatshaushalt gemeint ist — thun zu lassen. Der Präsident erhält ein Jahresgehalt von nur 50.000 Dollars. Dabei ruhen alle Ausgaben des Weißen Hauses auf seinen Schultern. Das Weiße Haus ist ein einfaches Wohnhaus mit zwei Stockwerken, das inmitten einer sehr hübschen Parkanlage liegt. Einfach, wie die äußere Gestalt der Präsidentenwohnung, ist auch das Leben, das man im Innern des schmucklosen Gebäudes führt. Mac Kinley ist ein Freund eines sehr geregelten Haushaltes und von großem Aufwand ist im Weißen Hause selbst bei festlichen Gelegenheiten wenig zu sehen. Der Präsident liebt den berühmten bürgerlichen Mittagstisch und die sogenannte «Hausmannsstoff». Am 9 Uhr morgens wird ein Déjeuner eingenommen, das aus drei oder vier Gängen besteht, wie man sie in jedem besseren amerikanischen Hotel serviert. Um 11 Uhr gibt es ein zweites Frühstück, Lunch genannt; es ist jedoch auch mit diesem Imbiß nicht viel Staat zu machen. Um halb 7 Uhr beginnt das Diner, das höchstens eine halbe Stunde dauert. Bei der Aufstellung des Speisezettels hat der Küchenchef freie Hand. Sonntags wird beim Lunch nur kaltes Fleisch serviert, damit der Koch einen freien Nachmittag genießen kann. Das ist übrigens bei allen vornehmen Familien in England und in den Vereinigten Staaten der Brauch. Bei allen Mahlzeiten, mögen nun Gäste da sein oder nicht, wird der Präsident zuerst bedient.

(Die Electricität) wird gegenwärtig auch in den Dienst des Jagdsports gestellt. So fanden bei den jüngsten Auerhahnjagden des deutschen Kaisers von der Firma Siemens & Halske construierte Scheinwerfer Verwendung, denen als bequem mitzuführende Electricitätsquelle transportable Sammler der Accumulatoren- und Electricitätswerte-Actiengesellschaft vormals W. A. Böse & Co. in Berlin dienten. Ueber die Handhabung des Apparates wird jetzt mitgetheilt: Zwei Förster trugen die in tornisterartige Kästen eingebaute Batterie. Durch einfache Aus-, bezw. Umschalter wurde die Veränderung der Lichtstärke für die verschiedenen Zwecke bewirkt. Der Apparat arbeitet zur vollen Zufriedenheit.

(Saatenstand in Russland.) Die Handels- und Industrie-Zeitung veröffentlicht den Bericht über den Stand der Wintersaaten im europäischen Rußland bis zum 15. April a. St., in welchem es heißt, daß zu diesem Termine die Schneedecke noch in vielen Theilen der schwarzen Erdzone lag. Der Winter war für die Saaten nicht schädlich. Das Aussehen der Wintersaaten ist im allgemeinen befriedigend.

(Eine 76jährige Frau zum Tode verurtheilt.) Das Kreisgericht in Bihac verurtheilte die 76jährige Greisin Smiljana, die ihren 40jährigen Stiefsohn Sava Bundalo mit einer Hacke erschlug, den Leichnam zerstückelte und im Walde vergrub, zum Tode durch den Strang.

(Seltsame Gebräuche.) In Rampur, einem indobritischen Vasallenstaat, an dessen Spitze ein Fürst steht, der jährlich von der englischen Regierung einen großen Geldzuschuß bezieht, dagegen die Verpflichtung hat, etwa 2000 Soldaten zu unterhalten, herrschen seltsame Gebräuche. «Dem Fürsten ist ein Mädchen geboren,» schreibt eine Zeitung in Bombay, «und Freude herrscht im ganzen Lande. Wegen des freudigen Ereignisses ist jedem Staatsbeamten das Gehalt einer ganzen Woche — in Abzug gebracht worden.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den IV. Aufsichtsbezirk.*

Amtsitz: Graz.
I. Allgemeines.

Entsprechend der nicht unbedeutenden Regsamkeit, welche sich in einzelnen Zweigen des gewerblichen Lebens im Aufsichtsbezirk bemerkbar machte und zum Theile auch infolge der lebhaften Bewegung unter der Arbeiterschaft hat sich die Thätigkeit des Gewerbe-Inspectorates im abgelaufenen Berichtsjahre wieder recht lebhaft gestaltet. Der auswärtige Dienst war ausgefüllt von 564 Inspektionen und von 102 Commissionen. Die Inspektionen erfolgten in 513 Betrieben, unter denen sich 203 fabrikmäßige befanden. Von den besuchten Betrieben arbeiteten 318 mit Motoren, 195 ohne solche. Einzelne Betriebe wurden zwei-, andere drei- und einige auch viermal besichtigt.

* Umfaßt einen Theil von Steiermark, und zwar das Gebiet der Städte Graz, Marburg, Pettau, Cilli und die Bezirkshauptmannschaften Graz, Cilli, Deutsch-Wandsberg, Feldbach, Harburg, Leibnitz, Lutzenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Raasdorf, Voitsberg, Weiß, Windischgraz, dann Krain.

Sonntagsinspektionen kamen 10, Nachtinspektionen 2 vor. Weitere ziffermäßige Daten über die Verhältnisse und Vertheilung der inspicierten Betriebe sind in der Tabelle gegeben.

Zu Commissionen wurde das Amt im ganzen in 332 Fällen geladen. In 6 Fällen kamen die Einladungen von Gerichts-, in den übrigen Fällen von den politischen Behörden; unter den Commissionen der zweiten Gruppe befanden sich 137 Bau-, 30 Uebernahme-Commissionen, 10 Commissionen zur Erhebung verschiedener Anstände in den Betrieben, dann 149 commissionelle Unfallserhebungen. Von den Bau- und Uebernahme-Commissionen betrafen 89 die Errichtung oder Erweiterung von Werkstätten des Kleingewerbes (Schlereien, Fleckputzereien, Bäckereien u. dgl.), 78 den Neubau oder die Erweiterung von Fabriksanlagen.

Der Berichterstatter betheiligte sich an der Gewerbe-Inspectoraten-Conferenz, welche am 14. und 15. December im Handelsministerium stattfand.

Diese auswärtigen Amtshandlungen der Functionäre des Gewerbe-Inspectorates nahmen 158 Reisetage außerhalb des Amtsitzes, und 81 Tage am Amtsitze in Anspruch.

Im internen Dienste gelangten 3468 schriftliche Amtseinläufe gegen 2507 des Vorjahres zur ordentlichen Behandlung. In Erledigung der eingelangten Geschäftsstücke wurden 229 Gutachten und Berichte erstattet, davon 146 an politische Behörden erster, 29 an solche zweiter, 3 an Stellen dritter Instanz, ferner 26 Gutachten an das Central-Gewerbe-Inspectorat und 25 Gutachten an Gerichtsbehörden und Staatsanwaltschaften. Davon betrafen 5 den gewerberechtlichen Charakter von Betriebsanlagen, 37 Arbeits- und Wohnräume, 29 Unfälle, 18 Schutzvorrichtungen, 8 Unfallversicherung, 21 Arbeitszeit, 2 Nacht- und 22 Sonntagsarbeit, 48 Arbeitsordnungen, 8 Lohn- und 5 Beurlaubungsangelegenheiten, 24 Strikes und 2 Verschiedenes.

Anzeigen im Sinne des § 9, G. Z. G. an die Gewerbebehörden erster Instanz wurden im ganzen 17 gegen 11 Unternehmer erstattet, und zwar wegen mangelhafter Schutzvorkehrungen wurde der Besitzer einer Ziegelei, wegen ungeeigneter Wohnräume für seine Arbeiter derselbe und außerdem ein Mühlenbesitzer, wegen Verwendung von Knaben unter 14 Jahren der vordem erwähnte Ziegeleibesitzer und der Director einer Glashütte angezeigt, wegen fehlender Arbeiterverzeichnisse der erwähnte Ziegeleibesitzer, derselbe auch wegen Nichtbefolgung einer behördlich vidierten Arbeitsordnung, wegen derselben Uebertretung auch ein Seilerwarenfabrikant, wegen ungerechtfertigten Lohnrückhaltes ein Glashüttenbesitzer und ein Senfengewerke, wegen ungezügelter Ueberzeitarbeiter der mehrmals erwähnte Ziegeleibesitzer und der Inhaber einer Eisengießerei, wegen Nichteinhaltung der Sonntagsruhe ein Ziegeleibesitzer und zwei Dampfmühlbesitzer, wegen Nichtgewährung des Ersahntages für die Mälzer der Betriebsleiter einer Mälzerei. Um die Abstellung der angezeigten Anstände und Gesetzwidrigkeiten zu erreichen, ergingen von Seite der Gewerbebehörden in 11 Fällen Aufträge die getroffenen Anordnungen durchzuführen, in 3 Fällen Strafandrohungen und Verweise, in einem Falle eine Geldstrafe von 50 fl.

Parteien sprachen auch im Berichtsjahre mit den verschiedensten Anliegen vor. Aus dem Kreise der Gewerbeinhaber wurde das Amt von 115 Parteien in 115 Fällen in Anspruch genommen, die ihrer überwiegenden Mehrzahl nach ihre Betriebe in Graz oder in dessen nächster Umgebung besitzen. Ihre Anliegen bezogen sich in 3 Fällen auf den gewerberechtlichen Charakter der Betriebsanlagen, in 15 Fällen auf Beschaffenheit und Einrichtung der Arbeits- und Wohnräume, in 9 Fällen auf Schutzvorrichtungen, in 1 Falle auf die Krankenversicherung, in 5 Fällen auf Unfallversicherungen, in 3 Fällen auf Arbeitszeit, in 1 Falle auf a Nacht-, in 7 Fällen auf Sonntagsarbeit, in 13 Fällen auf Arbeitsordnungen, in 12 Fällen auf Lohnangelegenheiten, in 4 Fällen auf Beurlaubungsangelegenheiten, in 1 Falle auf Wohlfahrtseinrichtungen, in 2 Fällen auf Kantinen, in 19 Fällen auf Strikes, in 20 Fällen auf verschiedene andere Angelegenheiten. Dieser Verkehr mit den betreffenden Vertretern der Gewerbeunternehmungen blieb nicht immer auf den Gegenstand beschränkt, welcher den Besuch zunächst veranlaßt hatte, sondern bot in manchen Fällen auch Gelegenheit anderes noch zu besprechen, in Ordnung zu bringen und wünschenswerte Erkundigungen einzuziehen.

Im ganzen betheiligten wir uns an 48 Bau- und 20 Collaudierungs-Commissionen und 6 commissionellen Revisionen; in 8 Fällen erfolgten nachträglich schriftliche Neußerungen in der Sache. Diese Bau- und Collaudierungs-Commissionen betrafen in 56 Fällen Fabriksanlagen, und zwar u. a. den Neubau von 3 Ringziegelöfen, 1 Kaltwerk, 3 Fahrradfabriken, 1 Fabrik zur Erzeugung von Dynamos und Elektromotoren, 1 Tischlerwarenfabrik, 1 Dampfsäge, 1 Schuhwarenfabrik, 1 Liqueurfabrik, 1 Eßigfabrik, 1 Mineralarbenfabrik und 1 Gasanstalt, die Erweiterungen 1 Eisenwarenfabrik, 1 Maschinenfabrik, 1 Waggonfabrik und 1 Druckerei, ferner eine Reihe von Betrieben des Kleingewerbes, insbesondere Bäckereien. Die commissionellen Revisionen wurden vorgenommen in

1 Papierfabrik wegen sanitärer Anstände, in 1 Cementfabrik wegen der Rauchentwicklung aus den Brennöfen, in 1 Druckerei wegen Belästigung der Nachbarn durch den Rärm der Rotationsmaschine, in einer Anzahl von Schmiedewerkstätten und in 2 anderen Kleingewerblichen Betrieben wegen sanitärer Anstände und der Unterbringung der Arbeiter.

Von Unfallserhebungen wurden nur 22 mitgemacht; sie betrafen zumeist solche Fälle, wo die Anzeige erkennen ließ, daß ein Mangel an nothwendiger Sicherheit mit im Spiele sein könne oder ein etwaiges anderes Verschulden Dritter vorliege. Den gerichtlichen Commissionen wurde in allen 6 Fällen, in denen eine Einladung zustam, beigewohnt und Neußerungen bei denselben erstattet.

Im Berichtsjahre gelangten wir zur Kenntniß von 12 Arbeitseinstellungen und von 3 Aussperrungen; mit Ausnahme von 2 Strikes wurde in allen übrigen Fällen interveniert.

Stärker war noch der Zuspruch seitens der Arbeiter, von denen im ganzen 606 im Amte erschienen waren. Ihre Anliegen betrafen Beschaffenheit der Arbeits- und Wohnräume 42 Fälle, Mangel an Schutzvorrichtungen 16 Fälle, Unfallversicherungs-Angelegenheiten 26 Fälle, Krankenversicherungs-Angelegenheiten 15 Fälle, ungebührliche Behandlung 22 Fälle, Arbeitszeit 28 Fälle, Nachtarbeit 4 Fälle, Sonntagsarbeit 16 Fälle, Arbeitsbücher 46 Fälle, Zeugnisse 25 Fälle, Entlassung, beziehungsweise Kündigung 76 Fälle, Wiederaufnahme in die Arbeit 35 Fälle, Arbeitsnachweis und Arbeitsvermittlung 46 Fälle, Lohnangelegenheiten 87 Fälle, Arbeitsordnungen: 11 Fälle, Beurlaubungsangelegenheiten 38 Fälle, Unterstufung alter und invalider Arbeiter 19 Fälle, Strike-Angelegenheiten: 6 Fälle, verschiedene andere 48 Fälle. In vielen dieser Fälle hatte man allerdings nichts anderes zu thun, als die betreffenden Parteien zu belehren, wohin sie sich zu wenden hätten. Bei Anliegen, welche Arbeitsvermittlung betrafen, waren wir in der zweiten Hälfte des Jahres bereits in der angenehmen Lage, die Parteien an die neu geschaffene Anstalt für Arbeitsvermittlung zu weisen.

Der Herr Leiter des Central-Gewerbe-Inspectorates inspicierte am 27. und 28. Juli das hiesige Gewerbe-Inspectorat und interessierte sich hauptsächlich um die Geschäftsführung desselben. (Fortsetzung folgt.)

(Postdienst.) Am 20. d. M. tritt in Mojsirana, politischer Bezirk Radmannsdorf, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des k. k. Postparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postneße durch täglich viermalige Fußbotenposten mit dem Bahnhofe Lengensefeld, respective durch eine täglich zweimalige Fußbotenpost mit dem Postamte Lengensefeld erhalten wird.

(Ehrung.) Der krainisch-küstenländische Forstverein hat in der Sitzung vom 29. Juni 1897 Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten Victor Freiherr von Hein in besonderer Würdigung der thatkräftigen Förderung der Vereinsinteressen zum Ehrenmitgliede ernannt. Am 13. d. M. überreichten die Vertreter des Vereinspräsidentiums Präsident Ludwig Freiherr v. Berg und der zweite Vicepräsident Oberforstrath Goll dem Landespräsidenten das künstlerisch ausgestattete Diplom und versicherte sie hiebei der Herr Landespräsident, daß er die Förderung der Vereinsinteressen und der Forstcultiv im Lande stets im Auge behalten werde.

(Anerkennung.) Der Gemeinde-Ausschuß von Reifnitz hat in seiner Sitzung vom 27. April d. J. dem Herrn Forstinspections-Commissär Wilhelm Putic für seine sehr gelungene Ausführung des Entwässerungs-Canales bei Plebic seinen innigsten Dank und beste Anerkennung ausgesprochen.

(Dampfschiffahrt auf dem Laibachflusse.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wurde dem Karl Potnik aus Mirke über sein diesjähriges Ansuchen die Bewilligung zur Bornahme von Probefahrten mit seinem Dampfboote auf dem Laibachflusse in der Nähe von Oberlaibach und einer Fahrt bis Laibach, und zwar bis zur Mündung des Gradascabaches bei normalen oder kleinen Wasserständen erteilt.

(Brückenbauten.) Der Bezirksstraßen-Ausschuß von Stein beabsichtigt über den Feistritzbach in Domschale eine neue hölzerne Brücke und über den Möttnitzbach in Möttnitz zwei solche Brücken zu erbauen. Die commissionellen Verhandlungen werden diesbezüglich am 27. und 28. d. M. stattfinden.

(Industrielle.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde die Fabriksanlage zur Erzeugung von Eisen-, Metall- und Schlosserwaren des Ingenieurs Herrn Johann Spalek in Perau bei Stein kürzlich vollendet und wird deren Collaudierung am 28. d. M. stattfinden.

(Die gewerbliche Fortbildungsschule in Reifnitz, welche kürzlich geschlossen wurde, zählte am Schlusse des Schuljahres im Vorbereitungscurse 12, in der I. Classe 12 und in der II. Classe 4, zusammen 28 Schüler, von denen im Vorbereitungscurse und in der I. Classe je 7 und in der II. Classe 3 das Lehrziel erreichten.

— (Die Irrenanstalt) in Stubenc wird nach dem diesbezüglichen Beschlusse des krainischen Landtages in der Weise erweitert werden, dass auf die bestehenden Tobtracte je ein Stockwerk aufgeführt wird. Auch gelangt daselbst ein neues einstöckiges Arbeiterwohnhaus zur Erbauung. Wie uns mitgeteilt wird, wurden die betreffenden Pläne bereits überprüft und soll mit dem Baue beider Objecte in Kürze begonnen werden, um selbe noch im laufenden Jahre zu vollenden. —o.

— (Gemeinde-Vorstandswahlen.) Bei der infolge Verzichtleistung des Gemeindevorstehers in Schwarzenbach Johann Wolf und des Gemeinderathes Anton Gasparitsch, welche in der vorigen Wahlperiode die gleichen Stellen bekleidet hatten, nothwendig gewordenen Ergänzungswahl am 19. April 1898 ist Johann Maichin, Besitzer in Schwarzenbach, zum Gemeindevorsteher und Johann Eizenpoff von Schwarzenbach zum Gemeinderathe gewählt worden.

— (Aus dem Vereinsleben.) Im Pfarr- und Gemeindeorte Bresowitz, Bezirk Laibach Umgebung, ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereines im Zuge, welcher seine Thätigkeit auch auf nähere Ortschaften anderer Gemeinden zu erstrecken beabsichtigt, wenn sie mit ihm den Verband schließen. Die betreffenden Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht. —o.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Aus Anlass der Jubiläums-Ausstellung in Wien werden zu den Pfingstfeiertagen Sonderfahrten mit bedeutend ermäßigten Preisen (bis zu 50 pCt. Nachlass) von sämtlichen Linien der Südbahn nach Wien veranstaltet. In der Hauptlinie, und zwar von der Station Marburg aus, wird für diesen Zweck am 28. Mai d. J. ein besonderer Zug nach Wien eingeleitet werden. (Abfahrt von Marburg um 7 Uhr 30 Min. abends, Ankunft in Wien am 29. Mai d. J. um 5 Uhr 30 Min. früh.) Von den Stationen der übrigen Strecken sind bestimmte, an den Sonderzug anschließende Züge zu benützen. Die ermäßigten Rückfahrkarten sind an den betreffenden Abfahrts-tagen bei den Stationen erhältlich und haben eine Gültigkeitsdauer von 14 Tagen. Die Benützung der Schnellzüge bei der Hinfahrt nach Wien ist nicht gestattet und darf nur ausnahmsweise in der Strecke Kuffstein-Franzensfeste der den Anschluss vermittelnde Schnellzug Nr. 6 benützt werden. Die Rückfahrt kann innerhalb der Gültigkeitsdauer der Karten mit den fahrplanmäßigen Post-, Personen- oder gemischten Zügen ausgeführt werden. Ausnahmsweise wird die Benützung der Schnellzüge bei der Rückfahrt gegen Zulassung von halben Schnellzugskarten für die mit dem Schnellzuge zu befahrende Strecke gestattet. Auf der Rückfahrt ist eine einmalige Fahrtunterbrechung jedoch nur dann zulässig, wenn die Fahrt mit einem am nämlichen oder am nächstfolgenden Tage nach der Reise-Endstation abgehenden Zuge fortgesetzt wird. Für Kinder von vier bis zehn Jahren werden keine weiteren Ermäßigungen gewährt. Freige pack wird nicht gewährt. Alle näheren Angaben sind den in sämtlichen Stationen der Südbahn affichierten Kundmachungen zu entnehmen. Unter einem wird noch bemerkt, dass die aus Anlass des Kaiser-Jubiläums und V. österr. Bundesschießens in Wien stattfindenden Sonderfahrten derart eingerichtet werden, dass die Ankunft des Sonderzuges in Wien nicht, wie ursprünglich verlautbart, am 26. Juni d. J., sondern schon Samstag, den 25. Juni d. J., und zwar gegen 8 Uhr früh erfolgen wird. Nähere Mittheilungen über diese Sonderfahrten werden rechtzeitig veranlaßt werden.

— (Die Stouhütte im Varenthale) nächst Feistritz im Rosenthal ist seit 8. d. M. für den Besuch von Touristen wieder eröffnet und mit Proviant (Conserven) sowie Getränken bestens versehen. Der Uebergang in das Bodenthal über die Matschacheralm ist schon gut passierbar. Auf dem Rochnasattel, dem Uebergange nach Krain, liegt noch viel Schnee, doch wird auch dieser Sattel bald gangbar sein.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurde eine Verhaftung infolge steckbrieflicher Verfolgung wegen Uebertretung des Diebstahls vorgenommen. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Herumstreifens in der Stadt, eine wegen Bettelns, eine wegen Verbrechen des Betruges (über Zuschrift des k. k. Gendarmerie-Posten-Commandos in Ober-Ferlach) und eine wegen Diebstahls. — Vom 13. auf den 14. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Bacierens, drei wegen Excesses, zwei wegen Bettelns und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Vom 14. auf 15. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Herumstreifens in der Stadt, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Trunkenheit. —r.

— (Todt aufgefunden.) Am 13. d. M. gegen 8 Uhr früh fand Anton Breznik aus Unterschischla seinen Bruder Ignaz, der als Knecht beim Grundbesitzer Mathias Klemenc in Oberschischla bedienstet war, oberhalb seines Stalles im Heu todt auf. Derselbe legte sich, wie erhobten, am 12. d. M. abends im betrunkenen Zustande nieder und dürfte sein Tod infolge übermäßigen

Gemisses geistiger Getränke erfolgt sein. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach St. Veit übertragen und wird gerichtlich beschaut.

* (Aus dem Gerichtssaale.) Samstag wurde die Hauptverhandlung über die Excesse am 20. Februar fortgesetzt, das Zeugenverhör beendet und es wurden die Zeugenaussagen verlesen. Im Verlaufe der Verhandlung trat der Staatsanwalt von der Anklage gegen Ivan Inocente, der beschuldigt worden war, am 20. Februar beim Casino-Kaffeehaus eine Fensterscheibe eingeworfen zu haben, zurück und der Angeklagte wurde freigesprochen. Gestern hielten der Staatsanwalt und die Bertheidiger ihre Plaidoyers. Die Urtheilsvorkündung erfolgt heute gegen 11 Uhr vormittags.

— (Erdbebenwarte.) Wie Drahtnachrichten melden, wurde am 13. d. M. ³/₆ Uhr früh in dem südwestlichen Theile des Aetna ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen, das sich bis nach Mineo fortpflanzte. In der Umgebung wurden mehrere Häuser und alte Gebäude beschädigt. Die Erdstöße wiederholten sich mehrermale. Der Erdstoß um 7 Uhr 30 Minuten wird auch von Mineo aus gemeldet. Der Seismograph der hiesigen Erdbebenwarte deutete ein fernes Beben durch ein schwaches Zeichen an.

— (Jubiläums-Ausstellung in Wien.) Vom 7. bis 12. d. M. wurde die Ausstellung von etwa 135.000 Personen besichtigt.

— (Correspondenzen an die Consularämter.) Das österreichisch-ungarische Consulat in Chicago theilt der «C. C.» mit: Ein neuerlicher Fall rechtfertigt die eindringliche Mahnung an die heimischen Firmen, ihre geschäftlichen Mittheilungen stets an das Consularamt selbst, nicht aber an den jeweiligen Titulär zu richten. Eine österreichische Firma hat nämlich ihr eine Wechselangelegenheit behandelndes, dem Consular- amte in Jassy zugedachtes Schreiben «zu Handen» eines Consularfunctionärs adressiert, welcher jenen Posten bereits im Jahre 1894 mit dem hiesigen, diesen aber im Jahre 1895 mit Moskau vertauscht hat. Da nun die Post in Jassy immer noch Chicago als den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Genannten vorgemerkt zu haben scheint, wurde das besagte Schreiben anher geleitet. Welche Verzögerung, eventuell Schädigung der erwähnten Firma aus dieser Mangelhaftigkeit der Adressierung erwächst, ergibt sich von selbst.

— (Telegraphenverkehr nach Portorico.) Telegramme nach Portorico erleiden Verspätung.

Neueste Nachrichten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Washington, 14. Mai. Hier ist die Meldung eingegangen, dass das Geschwader des spanischen Admirals Cervera 100 Meilen von der Küste von Venezuela gesehen worden sei. Die Nachricht rief im Marine-Departement Ueberraschung hervor. Man kann nur annehmen, dass Cervera eine Seeschlacht zu vermeiden wünscht und eine Gelegenheit abwartet, um auf Cienfuegos oder Havana loszustürmen und diese Häfen zu erreichen. Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten befindet sich die spanische Flotte auf der Höhe von Curaçao.

Washington, 14. Mai. Es wird hieher gemeldet, dass Spanien bei Frankreich gegen die dem Kreuzer «Harvard» ertheilte Erlaubnis protestiert habe, bei Martinique zu bleiben, um seine Maschinen auszubessern. Frankreich hält das Recht des «Harvard», dort zu bleiben, aufrecht.

St. Pierre auf Martinique, 14. Mai. Das spanische Torpedoboot «Terror» befindet sich noch in der Nähe von Fort de France, aber man bemerkt kein anderes spanisches Schiff. Der «Harvard» bleibt hier.

Buenos-Ayres, 15. Mai. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro sind die amerikanischen Kriegsschiffe «Oregon», «Marietta» und «Richeroy» in Bahia eingetroffen. Der in Pernambuco eingetroffene Dampfer «Rio de Janeiro» bemerkte Mittwoch nachts drei Schiffe, vermutlich spanische Fahrzeuge, welche in der Richtung von Cabo de S. Agostinho kreuzten.

Madrid, 15. Mai. (Kammer.) Ein Deputierter richtet an die Regierung die Frage, unter welchen Bedingungen der Friede auf den Philippinen zustande gekommen sei, da die Privatnachrichten von den Mittheilungen der Regierung erheblich abweichen. Der Kriegsminister erwidert, er besitze hierüber keine anderen Nachrichten, als diejenigen, welche in den schon bekannten officiellen Mittheilungen enthalten seien. General Lachambre greift in die Debatte ein und sagt, er erinnere sich nicht an die genaue Anzahl der Aufständischen, aber das wisse er, dass ihre Anzahl sehr groß war, da sie den Spaniern in einem einzigen Kampfe einen Verlust von 400 Mann verursacht hatten. Hierauf wird die Budgetdebatte fortgesetzt.

Madrid, 15. Mai. Wie die «Agence Fabra» meldet, werden in dem heutigen Ministerrathe mehrere Minister dem Ministerpräsidenten Sagasta ihre De-

mission anzeigen. Letzterer wird sich sodann in das Palais begeben, um der Königin-Regentin Mittheilung von der Lage zu machen. Die Königin-Regentin werde sodann Sagasta mit der Reconstruierung des Cabinets betrauen.

Madrid, 15. Mai. Wie aus Havana gemeldet wird, haben drei amerikanische Kriegsschiffe das Bombardement auf Cardenas neuerlich begonnen. Ein feindliches Geschoss fiel auf das Gebäude des englischen Consulats, das vollständig zertrümmert wurde. Als die Kanonade immer lebhafter wurde, versuchten mehrere Schiffe Munition und Mannschaft zu landen, was jedoch durch die an der Küste vertheilten spanischen Truppen in heldenmüthiger Weise zurückgewiesen wurde. Die Truppen eröffneten ein scharfes Feuer gegen den Feind, das demselben zahlreiche Verluste beibrachte und die Schiffe zur Umkehr zwang. Die spanischen Truppen hatten einen Verlust von 7 Verwundeten.

Madrid, 15. Mai. Die «Agence Fabra» verbreitet eine officielle Depesche aus Portorico des Inhalts, dass die in den Raaen befindlichen Seeleute des französischen Kriegsschiffes «Admiral Rigault Genouilly», welches nach dem jüngsten Bombardement und dem sich daran schließenden Kampfe auslief, Spanien, seine Marine und Armee lebhaft acclamirten. Auf einem niedergefallenen amerikanischen Projectile habe man folgende Inschrift gefunden: T. A. Portorico 1896.

Madrid, 14. Mai. Abends war hier das beharrliche Gerücht verbreitet, dass sich die spanische Flotte bei Cuba befinde. Der Marineminister erklärte auf eine Anfrage, dass officiell hierüber nichts bekannt sei; competente Persönlichkeiten versichern jedoch, dass dem Gerüchte Wahrheit beizumessen sei.

Madrid, 15. Mai. Nach einer hier eingelaufenen Privatdepesche wurden zwei Richterstatler, welche der zur Landung bei Cabanas auf Cuba bestimmten amerikanischen Expedition folgten, zu Gefangenen gemacht. Die Reporter wurden nach Havana gebracht und erklärten auf Befragen, dass die Vereinigten Staaten vollständig die Lage auf Cuba verkennen, da sie glauben, dass die Injurgenten die Herren des Landes seien. Sie seien daher von den Mitteln über-rascht, über welche die Spanier verfügen.

Telegramme.

Wien, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. Schiff «Kaiser Franz-Josef I.» gestern in Lissabon behufs Theilnahme an den Festlichkeiten der Vasco de Gama-Feier eingelaufen. An Bord alles wohl.

Krakau, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Bininski nahm heute mittags die Vorstellung der Spitzen der Behörden, des Domcapitels mit dem Fürstbischof N. v. Puzyna, des Universitäts-Senates mit dem Rector magnificus, des Gemeinderathes mit dem Bürgermeister, der Schuldirektoren und vieler Privatpersonen entgegen.

Budapest, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Der Heeres-ausschuss der ungarischen Delegation nahm unverändert das Heeresordinarium an. Der Kriegsminister stellte vertrauliche Eröffnungen über den Nachtragscredit von 30 Millionen in Aussicht.

Triest, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Die hiesigen Bäcker wollten von Montag, den 16. d. M. an, die Brotpreise erhöhen, und zwar das Kilogramm gewöhnlichen Hansbrotzes (Struzza) von 20 auf 22 Kreuzer. Die Statthalterei hat jedoch heute die Verfügung getroffen, dass der Maximalpreis auch weiterhin 20 kr. zu betragen habe.

Rom, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Der socialistische Deputierte Pescetti hat seit gestern nachmittags das Parlamentsgebäude nicht verlassen. Er übernachtete daselbst, um seiner Verhaftung zu entgehen.

Paris, 15. Mai. (Orig.-Tel.) In Besprechung der Birminghamer Rede Chamberlains vertritt der «Gaulois» die Ansicht, dass England noch nicht bereit sei, den Degen zu ziehen, dass aber die internationalen Streitfragen, die eben zutage treten, einen Zwischenfall hervorrufen könnten, der den kriegerischen Absichten Chamberlains eine Unterlage zu bieten vermöchte. «Figaro» sagt, weder Chamberlain noch Salisbury noch die Tories stellen England selbst vor. Uebrigens habe die liberale Partei von sich rühmend behauptet, dass eine ihrer dringendsten Aufgaben die Erhaltung des Friedens sein werde. — Der «Eclair» betrachtet die Rede Chamberlains als inneres Manöver und glaubt, Russland brauche sich nicht sehr über die Revanche zu beunruhigen, die Chamberlain ihm angedroht habe.

Madrid, 15. Mai. (Orig.-Tel.) Der König der Belgier ist im strengen Incognito eingetroffen. Der König wird heute die Königin-Regentin besuchen und sich am Abend mit dem Expresszug nach Paris begeben.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Mai. Mauer, Privatier, Pola. — Ed., f. u. f. Lieutenant; Hospital, f. f. Oberforstkrath; Westfried, Löwy, Witz, Fuchs, Freund, Gospodar, Weiß, Steinbach, Klein, Vente, Kiste, Wien. — Winter, Maler, Graz. — Loncar, f. Frau, Gutsbesitzer, Moräuntich. — Dittrich, f. Frau und Tochter, Biskopsfeld. — Bohinz, Lederer, Lufowik. — Cul, Cassierin, Usling. — Baron Apfaltrern, Gutsbesitzer, Gurkfeld. — Maierhofer, f. u. f. Lieutenant, Linz. — Trumer, f. u. f. Lieutenant, Boitsberg. — Komposch, Verwalter, Gottschee. — Buttschar, Oberforstcommissär, Triest. — Gafner, Fabrikant, Neumarkt. — Hal u. Dollav, Private, Cilli. — Luger, Arzt, Dornbirn. — Döber, Private, Görz.

Verstorbene.

Am 14. Mai. Juliana Mayer, Näherin, 38 J., Römerrstraße 19, Lungentuberculose. In Civilspitale. Am 11. Mai. Peter Urmas, Arbeiter, 48 J., Carcinoma pylori. Am 13. Mai. Anna Remc, Arbeiterin, 36 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

k. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten dieser Anstalt, Herrn Dr. Johann Grafen von Meran, fand am 9. Mai d. J. deren diesjährige ordentliche Vereins-Versammlung statt, bei welcher der f. l. Statthalter Herr Dr. Karl König als Regierungs-Commissär fungierte.

Nachdem der Vorsitzende die zu dieser Vereins-Versammlung erschienenen Vereins-Abgeordneten begrüßt, die im Sinne des § 94 der Statuten rechtswirksam erfolgte Einberufung der Vereins-Versammlung sowie deren Beschlusfähigkeit constatirt hat, erklärte er demzufolge die Versammlung für eröffnet und stellt den Herren Vereins-Abgeordneten den Regierungs-Commissär Herrn f. l. Statthalter Herr Dr. Karl König vor.

Der Herr Vorsitzende gedenkt hierauf in bewegten Worten des schweren Verlustes, welchen die Anstalt seit der letzten für den 1. Wahlbezirk, Herrn Johann Hofmann, Fabrikbesitzer in Graz, erlitten hat. Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Sigen.

Der Herr Vorsitzende theilt ferner mit, daß der Vereins-Commissar Herr Johann Reiter in Rabersburg sein Mandat zurückgelegt hat, begrüßt sodann den an Stelle des verstorbenen Herrn Johann Hofmann unter Beobachtung der Bestimmung des § 115 d. St. als Vereins-Abgeordneten einberufenen Herrn Dr. Michael Lederer, Advocat und Bürgermeister aus Gonobitz, sowie den an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Herrn Johann Reiter als Vereins-Abgeordneten berufenen Herrn Josef Steyer, Realitätenbesitzer aus Luttenberg, und geht sodann zur Tagesordnung über.

Nach dem zur Vorlage gebrachten Rechnungsbereichte beselb sich am Schlusse für das 69. Verwaltungsjahr 1897 weit aller drei Abtheilungen auf fl. 256,377.372, und hat sich demnach gegen den mit Schlusse des Jahres 1896 verbliebenen Versicherungswert um fl. 13,184.254 vermehrt.

Die Gebarungsergebnisse des Jahres 1897 waren laut Betriebsrechnung folgende:

- a) in der Gebäude-Abtheilung ein Ueberschuß von fl. 81.550.38
b) in der Mobilar-Abtheilung ein Ueberschuß von fl. 9.974.58
c) in der Spiegelglas-Abtheilung ein Ueberschuß von fl. 1.249.53

Die liquidirten Schäden sammt Erhebungsspesen, Belohnungen und Wschkosten betragen:
a) in der Gebäude-Abtheilung fl. 345.848.10
b) in der Mobilar-Abtheilung fl. 110.678.03
c) in der Spiegelglas-Abtheilung fl. 235.170.07

- b) in der Mobilar-Abtheilung und über Abzug der Anttheile der Rückversicherer per fl. 52.305.04 zu eigenen Lasten fl. 37.943.30
c) in der Spiegelglas-Abtheilung 1.602.93

Zu Gnadenwege wurden an 54 Vereinstheilnehmer der Gebäude-Abtheilung, an 10 Vereinstheilnehmer der Mobilar-Abtheilung und an 1 Vereinstheilnehmer der Spiegelglas-Abtheilung unter Nachsicht der Folgen verschiedener, statutenmäßig den Verlust des Schadvergiütungsanspruches nach sich ziehender Unregelmäßigkeiten Schadvergiütungen im Gesamtbetrage von fl. 10.023.78 bewilligt.

Der Reservefond aller drei Abtheilungen hat mit Schlusse des Jahres 1897 die Höhe von fl. 1,996.061.78 erreicht, sonach um fl. 99.209.37 zugenommen.

Der Rechnungsbereichte und der Rechnungs-Abschlusse pro 1897 wurden von der Vereins-Versammlung genehmigend zur Kenntnis genommen und bezüglich der Bilanz-Ergebnisse beschloffen:

- I. Von dem Gebarungsergebnisse der Gebäude-Abtheilung per fl. 81.550.38
a) zur Rückvergiütung in der Höhe von 10% des für 1897 vorgeschriebenen Vereinsbeitrages, anlässlich der Abstattung der Vereinsbeiträge für 1899 an alle jene Vereinstheilnehmer dieser Abtheilung, welche in den ersten neun Monaten des Jahres 1897 bei der Anstalt schon versichert waren und auch noch im Jahre 1899 Vereinstheilnehmer bleiben werden, den Betrag von fl. 58.800.—
b) zur Dotierung des Reservefondes der Gebäude-Abtheilung den Betrag von fl. 10.000.— zu verwenden, und
c) den Rest des Ueberschusses mit fl. 12.750.38 auf die laufende Betriebsrechnung des Jahres 1898 vorzutragen;

- II. den Gebarungsergebnisse der Mobilar-Abtheilung mit fl. 9.974.58 und den Gebarungsergebnisse der Spiegelglas-Abtheilung mit fl. 1.249.53 zur Dotierung der Reservefondes dieser Abtheilungen zu verwenden.

Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. beantragt Herr Regierungsrath Dr. Jlwof namens des Verwaltungsrathes für den im Jahre 1888 errichteten Kaiser-Jubiläumfond zur Unterstützung von Vereinstheilnehmern, welche durch andere Elementar-Ereignisse als durch Feuer in Nothlage gerathen, aus der Special-Reserve den Betrag von fl. 24.000 zu widmen.

Die Versammelten, welche sich zum Zeichen ihres Einverständnisses von den Sigen erhoben hatten, stimmten begeistert in das vom Vorsitzenden auf den Kaiser ausgebrachte dreimalige Hoch ein.

Nach Antrag des Rechnungs-Revisions-Comittees wurde dem Verwaltungsrathe rüchichtlich der Jahres-Rechnung 1897 das Absolutorium erteilt und demselben der beste Dank votirt. Der Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1898 wurde genehmigt.

Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Vereins-Abgeordneten Julius Graf Auersperg, Karl Fritschner und Alois Pösch, zum Erlagerevisor wurde Herr F. A. Wirth gewählt.

Ueber die Anträge des Vereins-Abgeordneten Herrn F. A. Wirth auf Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 117 und 146 der Statuten referirt in ausführlicher Weise der Rechtsanwält der Anstalt Herr Dr. Ritter von Schreiner; dazu gibt Verwaltungsrath Freiherr von Apfaltrern sachliche Aufklärungen. Herr Wirth jag schließlich einen Theil seiner Anträge zurück, der andere fand nicht die Zustimmung der Mehrheit.

Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Vereins-Abgeordneten Julius Graf Auersperg, Karl Fritschner und Alois Pösch, zum Erlagerevisor wurde Herr F. A. Wirth gewählt.

Ueber die Anträge des Vereins-Abgeordneten Herrn F. A. Wirth auf Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 117 und 146 der Statuten referirt in ausführlicher Weise der Rechtsanwält der Anstalt Herr Dr. Ritter von Schreiner; dazu gibt Verwaltungsrath Freiherr von Apfaltrern sachliche Aufklärungen. Herr Wirth jag schließlich einen Theil seiner Anträge zurück, der andere fand nicht die Zustimmung der Mehrheit.

Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Vereins-Abgeordneten Julius Graf Auersperg, Karl Fritschner und Alois Pösch, zum Erlagerevisor wurde Herr F. A. Wirth gewählt.

Ueber die Anträge des Vereins-Abgeordneten Herrn F. A. Wirth auf Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der §§ 117 und 146 der Statuten referirt in ausführlicher Weise der Rechtsanwält der Anstalt Herr Dr. Ritter von Schreiner; dazu gibt Verwaltungsrath Freiherr von Apfaltrern sachliche Aufklärungen. Herr Wirth jag schließlich einen Theil seiner Anträge zurück, der andere fand nicht die Zustimmung der Mehrheit.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Mai, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for dates 14, 15, 16.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 10.9° und Sonntag 12.9°, um 3.0°, beziehungsweise 1.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Lottoziehung vom 14. Mai. Graz: 13 36 7 84 78. Wien: 3 23 65 70 40.

In der Lattermann-Allee.



Die gelehrtesten Hunde der Welt! Ohne Concurrenz. Vom Sonntag den 15. Mai an Neu! Gastvorstellungen! Neu!

Caro, der wirklich auf der Welt einzig existierende clavierspielende Pudel, welcher im Vereine mit 20 seiner Genossen, reizende Thierchen, seine Künste zeigen und die Bewunderung der Besucher im höchsten Grade erregen wird.

Eintritt: Sperrsitz 60 kr. — I. Platz 40 kr. — II. Platz 30 kr. — III. Platz 15 kr.

Vorstellungen finden statt: die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 6 Uhr und die dritte um 8 Uhr abends. — Eine halbe Stunde vorher Cassa-Eröffnung. (1910) 2-2

Hermine Rutschera, geb. Böhm, Camilla Böhm und Auguste Ruda, geb. Böhm geben schmerzzerfüllt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten davon Nachricht, daß es Gott gefallen hat, ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, beziehungsweise Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die wohlgeborene Frau

Anna Böhm, geb. Koschier f. l. Ingenieurs-Witwe

nach langem, sehr schwerem Leiden heute morgens um 7 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die theure Hülle der Verbliebenen wird Mittwoch, den 18. Mai, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Maria-Theresien-Straße Nr. 12 auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und im Familiengrabe beigelegt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria-Verkündigung gelesen. Laibach am 16. Mai 1898.

Neu! In der Lattermannallee. Neu! Bella Elvora

die einzig existierende Rumpfdame der Welt, genannt das lebende Räthsel, das in Chicago und in der Millenniums-Ausstellung in Budapest sich durch sechs Monate vor den hohen und höchsten Herrschaften producirt hat und deren Leistungen bewundert wurden, steht ohne Concurrenz da und wurde bis jetzt noch nichts Aehnliches gezeigt. Elegantes Auftreten und sichere Leistung. (1911) 2-2

Bella Elvora bleibt für jedermann ein unauflösbares Räthsel. — Eintritt 20 kr.

Ernster Heiratsantrag.

Junger Gast- und Kaffeehausinhaber in einem schönen Marktstücken wünscht ein bis 28 Jahre altes Fräulein oder Witwe, für das Geschäft des Heiratscandidaten geeignet, baldigst zu ehelichen. Anträge mit Photographie an die Administration der «Laibacher Zeitung» erbeten. (1949)

Günstiger Gelegenheitskauf.

Eine Handlungs-Realität in Untersteiermark, in waldricher Gegend, auf welcher seit Jahren ein bedeutendes Holzgeschäft in glänzendem Erfolge geführt wird, ist Familienverhältnisse halber zu sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen oder zu verpachten.

Fachkenntnis nicht nothwendig, da Käufer gut eingeführt wird. Adresse in der Administration der «Laibacher Zeitung». (1938) 2-1

GRAF ESTERHÁZY COGNAC reines Weindestillat, der Liebling des Publicums.

Hauptdepôt: Johann Perdan, Laibach. (1847) 12-4

Course an der Wiener Börse vom 14. Mai 1898.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table of financial data including bond prices (Allgemeine Staatsschuld., Dom. Staats zur Zahlung), exchange rates (Handbriefe), and various stocks (Aktien von Transport-Unternehmungen, Industrie-Aktien, Dividenden, Valuten).

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 110.

Montag den 16. Mai 1898.

Official notices (Rundmachung, Razglasilo) regarding agricultural operations in Krain, dated 1898. Includes text in German and Slovenian.

Anzeigebblatt.

Gelegenheitskauf. Ein kleines Gut. Description of a property for sale in Marburg.

Sehr schöne Wohnung. Description of a rental property.

Sichere Existenz. Buchführung. Advertisement for a bookkeeping course.

THE GRESHAM Lebensversicherungs-Gesellschaft, London. Advertisement for a life insurance company with details on capital and rates.

Ein schönes Geschäfts-Local. Versicherungs-Agenten. Advertisement for a business premises and insurance agents.